

Chinesisches Auftragsporzellan in Groningen

Groninger und ostfriesische Familienverbindungen

In dem Buch „Chinesisches Auftragsporzellan der Ostasiatischen Handelskompanie in Emden“, erschienen 1973 im Verlag der Ostfriesischen Landschaft zu Aurich, beschreibt Sook Hi Park den Import von China-Porzellan durch die Emdener Kaufleute. Das geschah in den Jahren 1752 bis 1756. Nach monatelanger Fahrt um Afrika herum landeten die Emdener Kauffahrtei-

schiffe in Kanton, wo die Beauftragten der im Innern Chinas, in der Provinz Kiangsi gelegenen Porzellanmanufakturen die Bestellungen entgegennahm. Im folgenden Jahr konnte die fertige Ware abgeholt werden, nachdem Träger das zerbrechliche Gut mehrere hundert Kilometer vom Herstellungsort über das Gebirge nach dem Hafenplatz geschafft hatten.



Henkellose Tasse („Koppke“) mit Untertasse im „Groninger museum voor stad en lande“, Groningen, Praediniussingel 59. Das Porzellan stammt aus China und trägt die Wappen der Familien Conring und Wolthers. Es wurde wahrscheinlich aus Anlaß der Eheschließung von Harmen Wolthers und Louisa Christina Conring im Jahre 1746 angefertigt. Die Bestellung müßte dann über Amsterdam gelaufen sein. Wenn man jedoch annimmt, daß die Ostasiatische Handelskompanie in Emden den Auftrag ausgeführt hat, dann kann das Porzellan, zweifellos Teil eines größeren Services, erst in den Jahren 1752—1756 entstanden sein.

→ Kroes, #322, S. 404¹⁷

Von dieser Porzellanware, „China-de-Commande“ genannt, gibt es in ostfriesischen Familien und Sammlungen Einzelstücke und umfangreichere Bestände, die Sook Hi Park abbildet und beschreibt. Dazu gehören Sammlungen außerhalb Ostfrieslands. In Ostfriesland sind es die Familien de Pottere, Stael und van Wingene, die ausgestorben sind, und deren Porzellanbesitz auf die Nachkommen bzw. die Körperschaft Ostfriesische Landschaft übergegangen ist.

Gelegentlich eines Besuches im „Museum voor stad en lande“ in der Stadt Groningen fiel dem Verfasser eine henkellose Teetasse mit Untertasse auf, die das Wappen der Familien Conring und Wolthers tragen. Was diese beiden Stücke, deren Abbildung der Freundlichkeit von Herrn Direktor Westers zu verdanken ist, außer den Wappen besonders interessant macht, ist die Goldborte, die aus einer Spitze aus aneinandergereihten heraldischen Lilien besteht. Dieses Ornament findet sich am de-Pottere-Porzellan wie auch am Stael-Porzellan, abgebildet bei Sook Hi Park, Abb. 105 und 120 sowie auf der 3. Farbtafel, wo Porzellan mit dem Wappen van Wingene wiedergegeben ist. Es ist kein Zweifel: Teetasse und Teller kommen aus China. Ob sie über Emden nach Groningen gelangt sind oder von Amsterdam, bleibt ungeklärt.

Das Wappen CONRING stellt einen aus einer Wolke herausragenden Arm dar, der einen Ring hochhält. Dieses Wappen ist zuerst bezeugt auf dem Grabstein des im Chor der Ludgerikirche zu Norden begrabenen Pastors H. Conring († 1644).

Das Wappen WOLTHERS zeigt das Lamm Christi mit der Heilsfahne. Die „Allianz“ der Familien kam zustande, als 1746 Harmen Wolthers, Nachkomme Ubbo Emmius', Louisa Christina Conring*, heiratete. Die enge Verzahnung der genannten Familien geht aus der folgenden Aufstellung hervor, die meine Frau aus ihren Unterlagen zur Verfügung gestellt hat.

In ihr tauchen die Namen der tonangebenden Familien auf: Emmius, van Wingene, Conring, ter Braeck, Wolthers, Blum, de Pottere, Stael, maßgebend und einflussreich auf beiden Seiten der Ems, Zeugnis der engen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtung Ostfrieslands mit dem Groningerland.

* Ein Porträt der Louisa Christina Conring befand sich auf der Fraelmaborg bei Winschoten (vgl. GENS NOSTRA 1972, Nr. 2, S. 48). Reproduktion im Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft, Aurich.

Genuß, Aroma,
Ergiebigkeit:
Bünting Tee
echter Ostfriesentee

